

Fahrwasser gelenkt. Der musikalische Standpunkt, den der Seminarchor heute einnimmt, ist ein hervorragender; nicht nur homophone, sondern auch schwierige polyphone kirchliche Tondichtungen gehören ins Programm seiner Aufführungen, über welche selbst Seine Majestät, unser geliebter Herr und Kaiser, bei seinem Besuche der Bukowina im Jahre 1880 und weiland der Durchlauchtigste Kronprinz Rudolf im Jahre 1887 sich lobend auszusprechen geruhten. Einheimische Musiker, welche den Geist des Chorgefanges der griechisch-orientalischen Kirche erfaßten und sich durch Compositionen liturgischer Chöre, Psalmen, Hymnen u. a. hervorgethan haben, sind Carl von Miculi, Eusebius Mandyczewski, Sidor Worobkewicz und Cyprian Porumbescu. Auch der Verein für geistliche Rhetorik und Musik „Academia ortodoxa“, der rumänische Gesangsverein „Armonia“, der gemischte Chor des Staats-Ober-Gymnasiums und der Verein „Lumina“ tragen redlich das ihrige bei, um den Herrn der Welten in erhebenden Harmonien zu lobpreisen und zu verherrlichen. Im Jahre 1882 wurde der Verein zur Pflege und Förderung der römisch-katholischen Kirchenmusik in Czernowitz gegründet. Derselbe verfolgt als Zweck die Förderung echter Kirchenmusik im Allgemeinen und die möglichst gelungene Aufführung einzelner gediegener Tonwerke an kirchlichen Feiertagen.

Die Pflege des evangelischen Kirchenchorals hat sich der in jüngster Zeit gegründete „Czernowitzer evangelische Kirchengesangsverein“ zur Aufgabe gesetzt und erfüllt dieselbe in erfreulicher Weise. In der Kirche der griechisch-katholischen Russen erklingt bei gottesdienstlichen Handlungen ein erhebender Chorgefang, welcher durch das Zusammenwirken von Männer- und Frauenstimmen zum wahren Kirchenvolksgefange geworden ist. Auch der Gesang für gemischten Chor im Czernowitzer jüdischen Tempel ist erwähnenswerth. An jedem Sabbath gelangen hier die gewöhnlichen rituellen Gesänge zur Aufführung, während an hohen Festtagen beachtenswerthe Compositionen tadellos gesungen werden.

Musik der Rumänen. — Die Liebe zur Musik und Poesie hat im Herzen eines jeden Rumänen tiefe Wurzel geschlagen. Ohne Lied, ohne Sang wäre sein Leben wie das der Blume ohne Licht, ohne erwärmenden Sonnenschein. Die Melodik der rumänischen Volkslieder und Tanzweisen, dieser ungeschminkten Ergüsse der träumenden Volksseele, ist durchzuckt von ruheloser Melancholie, von einem tief in die Seele einschneidenden Klagefaul. Die übermäßige Secunde der sechsten zur siebenten Tonstufe zum Leitton und die erhöhte Quarte der Mollltonleiter bilden den musikalischen Ausdruck für dieses charakteristische Merkmal.

Den ersten Platz unter den Volksliedern der Rumänen nimmt die elegische, meditative, balladenartige doina ein. Hieher gehören die doina de jale (Trauer-Doina), die doina haiducească, doina vornicească (Hajduken- und Helden-Doina), die doina ciobanească, doina de la munte (Hirten-Doina), die doina de amor (Liebes-Doina) u. a. Daran reihen sich Lieder an, die auf die Affentirung der Burjchen, den Jammer der Mutter